Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Bedencken Etlicher Predicanten, Als der zu Schwebischen Hall, der in Hessen Vnd der Stadt N.N. auffs Interim Jhrer Oberkeit Vberreicht ...

https://hdl.handle.net/1874/430315

Bedencken Etlicher Predicanten/ Als der zu Schwebischen Hall/ Der in Hessen Vnd der Stadt N. N. auffs INTERIM Jhrer Oberkeit Vberreicht.

Psal. 116.
Ich gleube Darumb rede ich.

No. 10.
So man mit dem munde bekennet wirdt man Selig.

1548.

Copey der von Hall.

IN dem ersten furtrage/ vnd hernach in dem Radtschlage etliche mal werden die Stende/ so das heilige Euangelium angenomen/ vnd jre Kirchen nach dem selbigen Reformiert haben / mit dem verdacht vnnd auffiage beschreyet / Alss ob sie von der Algemeynen Christenlichen Kirchen abgewiechen sein. Das dem nicht also sey / möchte mit gutem grunde Göttlicher schrifft anders dargethan werden / Solche beschwerliche auffiage / vnserm Godt im Himel zu klagen vnd zubefehlen.

Vnd das im furtrage vermeldet / Das die stende des Reichs gemeinlich bewilliget des Concilij erortrung zuerwarten / vnd dem selbigem zuleben / Wiewol es recht vnd ordentlich ist / Das in streitigen sachen der Religion eine ordenlich/ Christenlich vorsamlunge oder Concilium gehört werden sol / Jedoch so die stende der Kirchen / vnnd Lehr/ nach dem Euangelio reformiert sein/ vnnd also nye vnderstanden inn das furgenomen Concilium zuuerwilligen/ vnd sich desselben Sententz zuhalten / aller ding begeben. Haben sie itzt in dem weit zuviel gethan / vnnd jr ewig heyl vnd Seeligkett / nicht dem Ewigem wort Gottes / sunder den Menschen vertrauet.

In dem Capitiel die Lehr belangen / Von anfang

anfang des Radtschlags biss auff diss Capittel von der Kirchen / sindt vnder etlichen guten Leren / auch der Artickel der rechtfertigung des Menschen / der doch weitleufftigk / etliche Allegationes auss der Heiligen schrifft vnnd diese mit vnrechter anzihung.

Von der Kirchen vnnd jhrem gebreuchen / dauon weitleufftigk in jhren Buch geschrieben / werden die so bissanher das Euangelium recht gepredigt alss Heretici / Schismatici / Ketzer vnd Abtrünnige doch vnbenent angezogen / das wir Gott klagen / auch werden etliche schlussrede eingefüret / die auss vorgehender Lehr keins weges volgen.

Neben dem wirdt vermeldet / die Kirch habe zu dem gericht zwang dieweil sie gewalt hab zustraffen etc. So doch Christus den Kirchen kein euserlichen / weltlichen gerichts zwang aus vermog des Euangelij zugestellet hat / wie ehr spricht / mein reich ist nicht von dieser welt / wie ehr auch selbst keiner ander straffe (ausserhalb seines Wunderbarlichen opffers) gegen seynen Jüngern vnd Predig kindern vnderfangen hat / denn allein sie / als ein Vatter vnnd Lehrmeister zustraffen.

In den Puncten von dem öbersten Bischoffe / ist nicht one das eine / gebürliche Ordenung vnder den Kirchendienern nützlich sey / aber die sprüch der Heiligen schrifft / so die Dichter desselbigen buchs allegieren / geben Petro vnnd seinen nachkommen / den Bebsten zu Rom kein solche Hocheit vnd Prerogatiua oder

gewalt/wie das Buch vermeinet/vnd auch bisz/
anher mehr den zuuiel practicirt ist.

Von den Sacramenten werden in gemein die
alten sieben Sacrament widerumb erzelet vnnd
auffgericht / mit einer langen / weitleufftigen/
doch vngrundtsamen vnd vnwarem grundt der
schrifft / von solchen sieben Sacramenten / wie
sie diss Buch der gebür / vnnd bisanher von den
Bepstlichen ist gehalden worden / wissen wir die
selbige / solcher gestalt in der Kirchen nicht zu/
gebrauchen.

Von der Tauff / gibt das selbige Buch zu/
uerstehen / als hetten die Kinder keinen eygen
Glauben / welchs wir / als die erwiessen warheit
nicht annemen können.

Desgleichen auch von der Firmung der
weyhe Bischoffe / Die weil sie kein grundt der
Heiligen schrifft hat / können wir sie nicht
billichen.

Von der Beicht ist offenbar / Das wir die
Leuht / so diss Nachtmal entpfangen wollen / vor/
hin / nach einnander ordentlich verhörn / vnnd
darnach Absoluirn / haben auch niemandes ge/
botten oder vorbotten / seine Sünde zuerzelen.

Das aber vorhin das Volck zuerzelūg der sün
den mit trawungen der verdamnisse / vnd auss
diesem grunde / wie diss Buch gesetzet / alss were
der Priester ein Richter vber die Sünde / vnnd
könte sie durch die Absolution nicht vergeben /
sie würden denn mündtlich erzelet / dringen sol/
ten / das können / vnd wissen wir mit guthem ge/
wissen nicht zuthun.

Vom

Vom Sacrament des Altars/ Bringet das Buch die Disputation für/ von der Transsubstantiation/ das ist/ das die substantz des Brots vnd des Weins/ im Heyligen nachtmal Christi/ inn den heyligen Leib vnnd Blut verwandelt were/ vnd schilt grewlich die andern/ so solchs als vnnötig nicht halten/ Vertzweyffler der Almechtigkeyt Christi/ vnd das sie jhren Christum zu einem Lügner machen. Solchs fürgeben von der Transsubstantiation als ein Traum der alten Sophisten/ der keins wegs in der Heyligen schrifft ist bewyesen/ wissen wir für kein gewisse warheyt zuhalten/ vnnd lassen dennoch Christo sein Almechtigkeyt/ vnnd gewisse warheyt/ seines Leibs vnnd Bluts/ mit Brodt vnnd Wein/ in seinem Heyligen nachtmal.

Von der Oelung/ welche die Römische Kirch selbs nicht für ein notwendig Sacrament halten/ Dieweil diss Buch mit falsch angezogenen gründen der schrifft wil auffgedrungen werden/ wissen wir das nicht zuwilligen/ vnnd die Oelung für ein Sacrament zubrauchen.

Desgleichen halten wir für einen vnnützen Thandt/ die Ordines inn der Priester weyhe/ wie sie im Buch genennet werden/ Thürhüter/ Beschwerer/ Leser/ Akoluthen/ Epistler/ Euangelier etc. Dieweil der gebrauch dieser Ordnung ausserthalb des Predigs vnnd Pfar ampts/ vorlangest vergangen vnd von menschen erdacht/ ein vnnütz ding sein.

Von der Ehe/ will das Buch kein ehe scheydung vmb des Ehebruchs willen dieser gestalt zulassen/ das dem gescheydnen/ sich widerumb

sunst zuuerehelichen erlaubt sey / bestetigt auch die handtlich verlaubnisse der Jungen wider der Eltern wissen / vnnd willen / wiewol nun dieser handel inn die Weltlichen recht gelanget / jedoch so viel wir es der Heiligen schrifft / von diesen sachen verstehen können / Wissen wir (so wir zum Ehegericht fürder solten getzogen werden) vnser bisanher bekante meynung vnnd gebrauch / nicht zu endern.

Im Artickel von dem opffer der Messe / helt diss Buch eine feine rechte Predig / von dem einigen Opffer / das CHRISTVS ein mal an dem Creutz für vnser Sünde gethan vnnd vollenbracht / aber es werden hierauff viel vnrechte stücke eingefüret / die kein grundt haben noch angommen sindt. Denn das Buch saget / vihe opffern / sey den Heyden von natur / alss ein natürlich gesetz / eingepflantzet / solches reimet sich mit der warheit nicht / Denn alswenig die erkentnisse CHRISTI / der vernunfft des Menschen / ist natürlich eingepflantzet / alss wenig sindt der natur die Opffer so CHRISTVM bedeutten / bekandt gewesen / Sonder die Heyden / so von den Patriarchen herkommen / haben die Opffer allein / auss vorbildt der Patriarchen / ohne rechten Glauben behalten / vnd nach dem sich die vernunfft nicht hat darinn richten können / vnnd den glauben der Patriarchen nicht behalten / So haben die vernünfftigsten weysen Heyden / das Opffer der Ochsen / für gantz vnbillich vnnd vngütlich geachtet / Das buch wil aus der Heyden Opffer erweysen

wyesen/ das derhalben billich bey den Christen die Messopffer sein solle / solches ist alles vngereimet / wie das auch gar verzucket ist inn diesem Buch / das man zyhe die gnade GOttes / durch das Opffer / an sich.

Wiewol nun von dem einigem Opffer / so CHRISTVS ein mal für vnns am Creutz gethan hat/inn dem Buch der Resolution recht geschrieben ist / Jedoch ist das nicht leidlich/ das die Lichter dieses Buchs machen tzweyerley gebrauch auss dem Abentmal / Der ein gebrauch soll sein / das es sey eine seelige narung der Seelen. Der ander / das es sey ein Opffer der gedechtnisse / des Leydens vnd Sterbens Christi / den Aposteln zu opffern mit diesen worten/ Hoc facite/ das thut / beuohlen / Daraus hernach volgen wirdt / das man widerumb solle die Messe mit allen Ceremonien / mit einschliessung des Canons/wie inn der Bebstlichen Kirchen bisanher gebreuchlich halten sollen.

Geben auch hernach zuuerstehen/alss hette CHRistus im Nachtmal selber geopffert/ vnnd wollen das mit der Heyligen Veter sprüch schmücken. Nun ist es kundtbar vnd offenbar / auss allen Euangelisten / die vom Nachtmal schreiben/auch auss Sanct Paulo/ das CHRISTVS im Nachtmal nichts geopffert / hat auch darinn kein opffer zuthun beuohlen / sondern allein ein gedechtnisse seines eigen Opffers / so am Creutz dazumaln beschehen solte/ vnnd jtzt geschehen ist / gestifftet / vnnd eingesetzet / Denn ehr saget ausdrückenlich

das

das thut zu meyner gedechtnisse. Was thun: opffern jn keynem weg/ sondern was ehr vnd die Jüngern gethan haben/ Nemlich das Brodt vnnd den Kelch nemen/ Segnen/ dem Herren dancken/ Aussteylen/ Essen vnd trincken/ vnnd darbey seines Tods gedencken/ vnnd verkündigen. Also hat der Heylige Paulus dise wort/ Hoc facite/ das thut/ selbs klerlich ausgelegt 1. Cor. 11. da ehr sagt/ solches thut so offt jhr das drincket/ zu meyner gedechtnisse/ Denn so offt jhr von diesem Brodt esset/ vnnd von diesem Kelch drincket/ Solt jhr des Hern todt verkündigen/ bis das ehr kompt/ wider die auslegung sein wir schüldich keine ander/ Ja auch keins Engels vom Himel anzunemen. Vnnd dieweil CHRistus dis hat eingesetzet/ zu seiner gedechtnisse/ so hat er hiemit vnuerborgenlich zuuerstehen geben/ das ehr es zur speyse der Seelen/ das ist zur stercke des Glaubens gestifftet hat. Hierauff kömmen die dichter dieses Buchs/ vnd lassen es nicht darbey bleiben/ das es sey ein gedechtnisse des einigen opffers Christi/ sunder verkeren dasselbig mutwillig/ vnd machen dabey auch ein opffer der gedechtnisse/ als solten es tzwey vnderschidentliche ding sein/ ein gedechtnisse des Opffers/ vnnd ein Opffer der gedechtnisse/ so es doch im grund nur ein ding ist/ aber von jhnen dahin gedacht/ das hiemit die Bebstliche Messe erhalten würde/ denn das die heyligen Vetter/ die von den Dichtern dieses Buchs eingezogen werden etwan dieses nachtmal ein opffer genennet haben.

Ist mit diesem verstandt zuuernemen/

wie

wie sie es selbest zum mehrmalen deuten / Nemlich / das es für sich selbst kein opffer sey / sonder allein ein gedechtnisse / des einigen opffers Christi am Creutz geschehen.

So aber die dichter dieses Buchs wollen mit dem Opffer im Nachtmal verstehen das geistliche Opffer / das im glauben geschicht / CHRJstus habe sein Leib vnnd Blut für vnser Sünde geopffert / vnnd stellet das Gepett für Gottes angesichte / das es vns Gnedig sein wolle / So ist es nicht mehr ein besonder Opffer / das den Aposteln vnnd Kirchendienern allein / sondern allen Christen zuthun befohlen ist / geschicht auch nicht allein im Abentmal / Sonder alwege / so offt vnnd dicke ein fromer Christ gleubt vnnd bettet. Der Almechtige Barmhertzige Godt / wolle jhme / von wegen des Leydens vnnd Sterbens / seines lieben Sons / gnedig sein vnd jm seine sünde verzeihen.

Demnach wissen wir die lehre dieses Buchs von dem Opffer der gedechtnisse / alss ein vnderschiedlich ding / von der gedechtnisse des Opffers keins weges / wie es darinne gedeuttet vnnd ausgedennet wirdt / anzunemen / Vnd vns mit auffrichtung der Bepstlichen Mess darnach zurichten / Nach dem wir inn austeylung des Nachtmals / So wir bisanher auss Gottes gnaden / Vermög des heyligen Euangelions gehalten / die rechte gedechtnisse des einigen Opffers Christi / nach nodturfft vnnd zu nützlichem gebrauch genungsam haben.

Jm Capittel vom gedechtnisse der Heyligen inn der Opffer Messe zuhalten / Daraus das

auch schliesen will / man sol die gestorben Heyligen anruffen / vnd Letaney von jhnen halten / wie im Bäbstum breuchlich / darauss viel vnnd öffentliche Abgötterey entstanden ist / können wir nicht billigen noch willigen. Wie aber die Heyligen für vnss bitten / vnnd sie zuehren sein / haben wir getrewlich bisanher / inn denn predigen nach der Confession vñ apologey genungsam dargethan.

Gleicher weyse können wir nicht auffnemen / das man der abgestorben dermassen gedencken soll / das man für sie bitte / Gott wolle sie auss dem Fegfewr erlösen / auch Vigilien vnnd Messen für sie halten / wie das Buch auss den heyligen Vetern vermeinet zubeweysen / vnd wiewol das Buch nicht ausdruckenlich von dem Fegfeur prediget / gibt es doch mit den sprüchē der Veter genugsam zuuerstehen / das es auff das Fegfeur schantzet.

So viel aber der Vetter sprüch belanget / lehret Augustinus klerlich / das man im schreiben vnnd meynung nicht mehr glauben geben darff / denn so viel sie auss der heyligen schrifft / oder sunst auss genugsamen kundtschafften erweyssen / Es hat aber noch kein alter schreiber vnder den Vetern / auss der heiligen schrifft bewehret / das ein solch Fegfeur sey / wie sie es vnter dem Babsthum fürgeben / Dies mal lassen wir diesen Puncten inn seinem vnwerdt auch passiren.

In dem letzten Capittel von den Ceremonien vnnd gebreuchen des Sacraments / werden fast alle alte Missbreuch im Babstum geübet

übet/ widerumb auffgerichtet/ vnder denen wol etliche mittelmessige stücke seindt/ Darumb man vnnötiges zancken solte vermeyden/ dabey auch die Kindigen / iyederlich Ceremonien sein sollen/ alss Fanen/Creutz etc. Jedoch dieweil der zusatz jnen ingehengt bleibt des alten abergleubischen Missbrauchs / so abgangen / können wir die widerauffrichtung desselbigen nicht billichen.

Vnnd das ergest ist das die Messe alle ding mit jhren Ceremonien vnnd Canone also gehalten werden. Item das man die Vigilien vnnd begrebnissen der Todten begehen sol / wie von Alters her / vnnd das es sey ein grausamicheyt der Todten (so man itzt ergebene breuche nicht heltet) nicht zugedencken / Eben als solten diese grewliche thun/die nicht Seelmessen vnd Vigilien/nach Bebstlicher weyss vnd ordnung der todten nicht gedencken / solches kan man zu der Christenlichen Kirch beschwerung nicht recht geben.

Die Karwochen mit jhren hültzenern Glocken / die Letaney an Sanct Marcus tag / vnnd dergleichen kindische lecherliche zusetz / werden mehr verachtung vnd gespötte bringen / deñ andachtung zur besserung etc.

Die geduldung des entpfahens des heyligen nachtmals vnder beyderley gestalt / wie inn diesem beschwerlichem / vnnd vns zu annehmlichem anhang nachgegeben / das man die entpfahung einerley gestalt/die wider die einsetzung Christi erhalten wirdt/nicht solte verwerffen.

Auch werden die Reden dieses Buchs /

Dahin vermeinet / Das das Sacrament inſs Heuſslin geſetzet / vnd vmbher getragen werden ſolte / vnnd alſo widerumb zum miſsbrauch der abgangen / angericht ſolte werden / Nun ſein die Opffer meſſe / Seelmeſſe / Vigilien vnnd andere der gleichen gebraucht / Von wegen jhres alten greulichen Miſsbrauchs / auſs vermög Gottes worts / inn der Kirchen bey vnſs abgethan / Darumb wollen / vnd wiſſen wir ſie nicht widerumb mehr auffzurichten vnd zuhalten.

Der Königk EZEchias hette die Eherne ſchlange / durch welche vortzeiten groſſe Wunderwerck in der Wüſte an dem Volck geſchehen / gantz abgethan vnd zubrechen laſſen / Nach dem ſie zu ſeiner zeit inn einen ſchedlichen Miſsbrauch vnnd Abgötterey gerathen war / Dieweil ſie nun auſs vermög Göttliches worts / welches gebeut die Greuel hinweg zuthun / auffgehaben würden / So es niemandt gebüret / ſie widerumb zu ſchmücken vnd auffzurichten. Alſo / wiewol das Opffer der Meſſe / die Vigilien / die Letanyen / vnd der gleichen mehr ſtücken / alſs lyederlich geſchmückt werden / Jedoch nach dem ſie vorhin inn einem offentlichem Miſsbrauch geweſen / auch gewiſslichen mancherley Abgötterey inn die Kirchen gebracht haben / vnnd aber darauff auſs vermög Götliches worts abgethan / So kan man wol den getrewen dienern Götliches worts / das leibliche Leben nemen / Man kan aber nimmermehr rechtmeſſige Götliche vrſach finden / Die abgethanen Miſsbreuch / abergleubiſchen Gottes dinſt widerumb anzurichten.

Hierauff

Hierauff wollen wir / so viel vnser Person belanget / die widerauffrichtung der selbigen / Lebendig / Durch verleyhung Göttlicher gnaden / solcher gestalt / wie das Buch der Resolution fürgibt / nimmermehr billichen / noch dartzu verhelffen.

Wir sindt / als arme Kirchendiener / Kei. Mai. vnserm aller Gnedigsten Herren / Inn jhr Mai. Weltlichem reich / auch E. E. W. allen vnsern müglichen fleiss vnnd gehorsam inn aller vndertenigkeit zuleisten vrpütig. Aber so man wolte ahn das reich Christi / des wir arme Diener sindt / greyffen / vnnd vns etwas schwerlichs wider vnser gewissen / inn vnserm ampt auffdringen / verhoffen wir / der Almechtige Barmhertzig Godt werde vnns durch seynen lieben Son / für dem vnrecht zuthun gnediglich bewaren.

Biss hiher haben wir E. E. W. vnser beyder Bedencken vnd meynung inn dem Buch der Resolution / Auch was wir inn der Lehr vnnd Kirchen gebreuchen / mit guthem gewissen thun oder nicht thun können / gehorsamlich angetzeigt.

Wie sich aber dargegen E. E. W. mit annehmung oder verwerffung dieses Buchs halten solle / zweyffeln wir nicht / so dafür gehalten wirdt / die Lehr des Heiligen Euangelij / so auss Gottes gnaden zu dieser zeyt an das Licht kom-mẽ / sei die Grüdtliche ewige warheit / wie sie auch gewisslich ist / E. E. W. werde sich selbst daraus was ihr zu thun vnnd zuwilligen sey / zuberichten wissen / Diese sach ist wichtig vnd gross / vnd

gilt eim jedem sein selbst Seeligkeyt oder Verdamnisse. So wil auch die zeit verhanden sein/ das man zweien Herren zumal nicht dienen kan/ hierauff verhoffen wir/es werden noch bey etlichen Erbarn Stenden oder stedtē/so viel Christenliches gemüts erfunden/das sie sich mit rechtem eyffer GOttes / des handels vnderfahen / vnnd Kei. Mai. jhre beschwerden/ inn einer supplication / auff das vnderthenigste anzeigen/die selben bey jhrer Mai. so viel nur müglich abzutragen.alsdenn möcht sich E. E. W. dieser Supplication anhengig machen / Denn es hat die Kei. Mai. hierin noch nichts gebotten/ sondern allein ein zumutung gethan. So ist jhr Kei. Mai. inn dem fürtrage selbst vrpütig inn dem artickel von den Ceremonien vnnd anhangenden Artickeln / wa vnnd so viel von nöten / jtzundt vnnd alle zeit mit gebürlicher mass vnnd ordnung zugeben / gibt also den stenden selbst inn die handt / das sie jhrer beschwerunge fug haben anzuzeygen / vertröstet auch einer miltrung.

Man möcht aber inn den Supplicationen/ vier vrsachen fürwenden / nemlich / das die Religion sache / durch die Kei. Mai. vnd reichstende auff gemein Christenlich Concilium geschoben / So denn diese stende noch vnuerhindert vnnd vnuerdammet / vnd verendrung jhrer Lehr vnd Kirchengebreuch jtzt beschehen solten/ vnnd dennoch nachgeendes / vor dem Concilio auch fürzunemen / so würde das Concilium vergebens fürgenommen. Jtem so sein die Lehr vnnd gebreuch nun mehr denn bey fünff oder

sechs

sechs vnnd tzwentzig Jharen inn jhren Kirchen gestanden / vnnd ist das gemeine volck aufs leyen sprüchen der heyligen Schrifft dahin gewiesen / das es nicht anders helret / denn es seyn die rechten Göttlichen Kirchen gebreuch / hierauff so würde die enderung merckklich ergernisse erwecken.

Item so sein vieler stedte Bürger vnnd vnderthanen / grosse merckliche vnnd verderbliche beschwerung / von dem zugelegtem Kriegesvolcke begegnet / vnd sie also inn kummerlichen schmertzen vnnd schaden jhrer zeitlichen güter vnd narung kommen / So denn vber das / jhnen die bisz anher gebrauchte Lehr vnnd Kirchengebreuch genommen / würde es nicht anders von jhnen verstanden / denn das / wie man sie vorhin vmb das zeitliche gut gebracht / also wolte man sie itzundt vmb das ewige auch bringen.

Item so sey man vrpüttig / so viel das zeitliche vnnd pfrunden gutt belanget / des ordentlichen rechtens / oder gemeiner recht ordnund zugeleben.

So nun dieses von den erbarn Stedten aus rechter Gottes forcht vnnd gehorsam / fürgenommen würde / ist gute hoffnung / Gott würde sein gnade offentlich erzeigen wie denn vorhin / da es zuuor viel gefehrlicher stundt / der barmhertzige GOTT ein gnedig ausskommen geben hatte etc.

Johannes Isenmannus.
Johannes Brentz prediger.
zu Hall.

Antwort der diener des Euangelij

Im Fürstenthumb Hessen/vff das Mandat/so Jhnen von jhrem Gnedigsten Herrn dem Landtgrauen gethan/ des Interims halben.

Das wir das Interim nicht annehmen konnen / oder wollen / bewegt vns kein fürwitz/oder sundere Affection / denn alleine die gewaltigen Sprüche CHRISTI Matt.10. Capittel/wer mich bekennet für der Welt/ Den wil ich bekennen für meynem Himlischem Vatter / Paulus zun Galla.j.Capittel/wenn ein Engel vom Himel keme/vnd prediget ein ander Euangelion denn ich euch gepredigt hab/der sey verflucht.

Johannes inn seyner .ij. Epistel am letzten Capittel / wer zu euch kömpt / vnnd bringt diese Lehr nicht mit/den nemet nicht zu Hauss/ Grüsset jn auch nicht / das ihr seyner bösen werck nicht Teilhafftigk werdet / müssen wir denn vber diesem bekentnis/das Landt reumen/ So haben wir diesen trost / wie der .xxiij. Psalm sagt/die Erde ist des HERREN/ vnnd alles was dorinnen ist.

Müssen wir aber die Welt lassen / vnd vnser Leben verlieren/So haben wir diesen Trost Christi / Der do spricht / Jn meines Vaters Reich seindt viel wonung.

So wir nu bestendigk bleiben/ so haben wir Menschen vnd Teuffel zu Feinden/ die menschen aber sterben/ die Teuffel werden verdampt.

Fallen

Fallen wir aber abe vnnd verleucken das Euangelium / So haben wir Gott / alle Engel vnd alle Heyligen zu ewigen feinden / darfür Gott E. F. G. vnd vns allen gnediglich behüten wolle / Amen.

Alle Superattendenten vnd Pfarhern des Furstenthumbs Hessen Etlich vnd vierzigk.

Bedencken der Stadt N. N.

Orsichtige / Erbare / Weyse / Günstige liebe Herrn / Nachdem E. V. E. W. vnns das INTERIM zuvorlesen / vnnd was darinnen der gewissen halben vnschedlich zuthun befunden werden / E. V. E. W. anzuzeigen / befohlen / Haben wir dasselb / vnderhandt genommen / vnnd semptlich nach vnserm geringen verstandt erwogen / Vnd können keins weges verbergen / das wir inn vnsern gewissen / nicht geringe entsetzunge vnnd erschrecken darob entpfangen / das wir mit dieser aller wichtigesten vnd auch geuerlichsten sachen / die GOttes Ehr / rechten waren Glauben / vnnd GOttes dienst / sambt der Seelen heyl belanget / etwas rathen sollen / nach dem man inn das INTERIM schon bewillget hat / von wegen der schweren vnd schedlichen ergernisse / die allenthalben / vnd inn allewege daraus entstehen vnd eruolgen wöllen / Denn ob wir vnns gleich die hoffnung / wie ein traum einbilden / als möchten wir der hochbeschwerlichen Puncten / so darein

vorleibt vberhaben bleiben/wo wir etliche gering/ geding annehmen/So ist vnd bleibt doch solche hoffnung auch bey vns selbst/zur zeit noch vnge/ wis/vnnd bey allen andern Kirchen/die sich an vnser Exempel stossen vnnd ergern werden/ vn/ gleublich vnd vngründlich/ Vnd wird also auch die aller geringeste enderung ein ansehen haben/ eins anfangs/ das gätz INTERIM ins werck zu bringen/ wie es vormals mit worten bewilli/ get ist.

Vnnd ist zubesorgen/ solchs ergerlich anse/ hen/werde viel schwacher Kirchen vmbstürtzen/ vnnd gleich wie eine Pestilentz mit gehem tode dohin reissen/ Das sie als die schwechsten vnnd die man am hefftigsten wird schrecken/das gan/ tze INTErim werden annehmen mit diesen ge/ dancken/als werde es doch zu letzt/auch bey vns eben solchen weg erreichen.

Des gleichen werden vns auch die Kirchen/ die das INTERIM gar nicht annehmen/auch für abfallende glieder halten / Vnd jhr gemein/ schafft vnd gebet von vns wenden/ So vns doch dagegen die Papisten / vmb solcher geringer ne/ werunge willen/noch nicht/als jhre mitglieder vnnd rechte Christen (wie wir auch nicht sollen begeren) erkennen vnd annehmen/vnnd werden wir/als ein newe secten werden/vnd new Schis/ ma machen / aus vnser eigener verschuldung/ So doch das erste Schisma oder spaltung nicht aus vnser schult/die wir jrthumb vnd missbreu/ che verlassen / vnnd die warheit angenomen ha/ ben / Sondern aus der Papisten schult / so die warheit verfolget haben/entsprungen ist / vnnd

wird

wird das letzte erger denn das erste / Nemlich / aus zweyen secten drey werden.

Vber das werden sich die Papisten vber vnserm Exempel stercken / vnnd in jhrem alten vnchristlichen / abgöttischen wesen fort fahren / der hoffnung / wir werden doch entlich alle jhre grewel müssen widder annehmen / vnnd jhnen gleich werden / Vnd wer sich vnter jhnen solchs vnchristlichen abgöttischen lebens eussern wird / den werden sie mit wasser / fewr vnd schwert verfolgen vnnd hinrichten / wie sie vormals bis anher auch gethan haben.

So ist auch das vor Gott nicht zuuorantworten / das durch annehmung dieses JNTErim das Euangelium vnd aller Gottesdienst / zu einem weltlichen Reichs handel gemacht / vnnd die sachen die vnter das schwert gehören / eingezohen werden. So doch das Reich Christi nicht ein weltlich Reich ist / vnd der recht glaube / sampt den rechten Gottes dienst / nimmer mehr mügen mit gewalt vnd schwert erzwungen werden / Sondern sollen vnd müssen / allezeit freywillig von hertzen / vnd aus dem heiligen Geist herflissen.

Es geschee auch / wo es also forth gehen solte / den andern Kirchen / so nicht vnder dem Rö. Reich / vnnd dennoch rechte ware Christen seint / zum sondern nachteil / Wenn sie müsten gleuben / was auff dem Reichstage beschlossen were / oder nicht würde / oder müsten aber die schande tragen / alss gleubten sie nicht recht oder weren alle Schismatici oder abgewente / Welche schmahe / als denn CHRISTO selbst widderfüre /

Vnnd was könte itzundt anderst widder vnns vermutet vnnd geurteilt werden / wenn wir vnſern glauben vnnd GOttes dinſt / nach willen vnnd wolgefallen der Jhenigen würden richten / die vnſer mit dem ſchwerdt mechtig ſeindt / Vnangeſehen / ob ſie wider vnd on GOttes wort daher fahren / Denn das wir des Türcken Alcoran / wo ehr vnns / do GOtt für ſey / vberweldigen / auch würden annehmen / Ehr wir Leib / leben / Ehr vnd guth dran ſetzen / vnnd ſolt dieſer ſachen halben / das GOtt gnediglich verhüten wolle / ein erregung inn deutzſchen Landen geſcheen / könten wir inn vnſerm gewiſſen nicht entſchüldigen / noch rein achten / das wir nicht auch zum teil vrſachen dartzu hetten gegeben / ſo wir mit rath vnnd that dartzu hülffen / das dem INTERIM die thür auffgethan / vnnd es inn etzlichen ſtücken / noch denen die andern / ſo vntreglich ſein / deſter leichter möchten hinnach dringen / hetten helffen einfüren / viel mehr würden wir andern leuten vordechtigk. Als die von der warheit / on redliche vrſache / widder weren abgefallen / vnd alſo nicht in geringer gefahr geſetzt / der wir gewarten / ſo wir des INTERims müſſig ſtehen / Vnd iſt alſo offenbar / das in dieſem handel / die groſſen ergernis eingewickelt ſein / vnnd herfür brechen wollen / ſo in der gantzen Chriſtenheit erſtehen vnd erfunden werden mögen / Den damit gibt man vrſachen / zum fall den ſchwachen Kirchen / die durch vns geergert werden / vnd wird ſchuldig an allen ſeelen / die in ſolchem fall vorderben / Man meret die trennunge vnnd wird ſchuldig an allem dem vnrath / ſo

daraus

daraus volgen/ man würde teilhafftig aller Papistischen grewel vnd alles vnschüldigen bluts/ so sie vergossen haben / vnnd vergiessen werden/ Man macht aus dem Reich Christi einen Tyrannischen weltlichen mord zwangk/ erregt widderwillen/ vnnd verachtung vnser bey ander Christlichen Nationen/ macht sich abfals vordechtig/ vnnd gibt vrsach zu allerley bittern gedancken/ Daraus entlich ein vnwidderbrenglicher vnrath entstehen vnd ervolgen möchte. Nun spricht jo Christus / Wehe dem menschen durch welchen ergernis kumpt/ Es were jhm nützer ein mülstein hinge an seinem halse / vnnd würde damit ins Meer vorsenckt / welchs yo ein schrecklich vrteil ist.

Darumb können wir nichts anders erkennen noch sagen / denn das die jenigen wol gethan / so das gantze Interim gewegert haben/ Wissen auch kein anders mit gutem gewissen zu rathen / denn das man seiner gar müssig stehe/ vmb der ergernis willen / damit wir vnser gewissen nicht wollen beflecken/ Wo es aber an vnnd ausserhalb der ergernis were/ so möcht man etliche stücke one nachteil des gewissen leiden / Etliche auch vmb friedes willen thun / zuvor wenn man gewis were/ das man mit den Abgöttischen vnnd lesterlichen stücken / vnbeschwert solt bleiben.

Leiden könte eine Christliche gemeine/ was man jhr für feiertage auff legete / doch mit dem berichte/ das man feierte Gottes wort zu hören/ Sacrament zu empfahen/ zu beten vnnd zu dancken vnd nicht den Heiligen/ Nach deren namen

die Fest genant werden / zudienen / denn man sol GOtt anbeten vnd jhm allein dienen.

Leyden könte sie auch / das man jhr etliche tage das fleisch verböte / Aber das selbige wil vor eine geistliche Zucht geacht werden / dinstlich dartzu / das vnser fleisch dem Geist gehorsam sey / müssen die / so sölch verbot treiben / den heyligen Paulum gedulden vnd lassen zeugen / wie ehr den .j. Thi. iiij. weissaget vnd spricht / der Geyst sagt deutlich das inn den letzten tagen / etliche werden vom glauben abtretten vnnd anhangen den verfürischen Geistern / vnnd Teuffels lehren / durch die so inn gleisnerey lügenredner würden sein / vnnd Brantmal inn jhrem gewissen haben / vnd verbieten Ehelich zu werden / vnd zu meiden die speise die GOtt geschaffen hat zu nemen mit danckſagung den gleubigen.

Das ist ja nicht von Ketzern geredt / die vorgeblich widder die Ehe vnnd Speise plaudern / mit vngegründten worten / sondern von den gewaltigen inn der welt / so die Ehe vnnd Speise mit teglicher exequution weren / das ist aus den worten Pauli lauter / klar vnnd vnwidersprechlich / wollen derhalben niemandt rathen / das ehr sich sollichenn scharffen worten des heiligen Geistes theilhafftig mache.

Das man die priuat Absolution suchet / vnd inn der Kirchen erhilt / were nicht allein leidlich / sondern auch gutt / wenn sie nicht der Papistischen Beicht / mit allen jhrenn greueln wider auffzurichten gefördert würde / welche nicht einzureumen ist.

Darumb wo man die priuat Absolution wieder wil anrichten / da müssen die Prediger wiederdas nötige erzelen/aller sünden/vnd wid der die vormeinte genugkthuunge vnser eigen wergk vleissig predigen / Das mag denn wol so viel vnruhe geperen/ als die Absolution zu einigkeit dienet.

Singen vnnd lesen inn der Kirchen / so lange vnnd so viel als man wil/Deutzsch oder Lateinisch/so fern es GOTTES wort / oder ja demselbigem gemess ist / wer am wenigisten beschwerlich/ wo sie nicht jhre sieben tagetzeit damit gedechten auffzurichten.

Dieweil aber vnser Kirchen / zu dem selben nicht verbunden/hat man wol fugk/darinne vnbeschwerliche ordnunge zu halten oder zu machen/wenn das gemeine ergernis nicht mit ein file.

Ausserhalb dieser stück wissen wir nichts das man ahne beschwernus der gewissen thun könte / wenn gleich das gemein vnd gros ergernus hindan gethan würde / Denn die andern Ceremonien alle / so wir hingelegt haben / vnnd vom INTERIM wider gefordert werden/ seint wider auff falsche lehr gegründet / oder abergleubisch / wie zimlich ann tag gebracht ist worden.

Nun können wir ja schwerlich vermuthen/ das man diesen geringen dingen / einen solchen schein eins gehorsams vnnd der einigkeit könne machen/ das man darunder sicher vnnd mit den vbrigen vnleidlichen Abgötischen Ceremonien so der ehr vnd herligkeit Christi abbrüchig sein/ vnbeschwert möcht bleiben.

Solt

1779492

Solt man denn ahn alle furcht ein ergerlichen/ ein beschwerlichen anfang vnnd eingangk des INTERIMS machen/ dardurch vieler gewissen verwirret/ vnd betrübet möchten werden/ Das würde GOtt keines weges gefallen vnd vngestrafft nicht bleiben.

Wissen vns derhalben sölcher ferligkeit mit guthem gewissen nicht teilhafftig zu machen/ Bitten E. V. E. W. wollen solchs von vns nicht anders/ denn guter getreuer vnnd vntertheniger meynung vornehmen/ vnd das jhnen lassen bevohlen sein.

♣